

Brennspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **72 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Hündin Laika wurde 1957 der sowjetischen Raumfahrt geopfert. Die Erinnerung an sie wird heute noch in vielen Schweizer Familien wachgehalten: Der Hundename zählt in allen Sprachgebieten unseres Landes zu den beliebtesten. Allerdings wird er in der Deutschschweiz häufiger «Leika» geschrieben, was leise Zweifel daran weckt, ob damit wirklich noch der unfreiwilligen Tierheldin gedacht wird.

Vielleicht hat der Name ein Eigenleben angetreten und gefällt *per se* vielen, die einen Rufnamen für ihr Haustier suchen, vielleicht speziell einen, der nicht auch für menschliche Wesen gebraucht wird. Wobei das bei der heutigen Namensvielfalt auch nicht mehr garantiert ist, zumal «Laika» auch auf der Website Baby-Vornamen.de steht. Dort wird immerhin nicht verschwiegen, dass der russische Name auf Deutsch «die Bellende» bedeutet.

Jedenfalls sagt es allerhand über unsere Beziehungen zu Tieren aus, ob ihre Besitzer (oder sonstigen Bezugspersonen) ihnen Namen geben und, wenn sie es tun, an welchen Vorstellungen sie sich orientieren. Die Forschung, über die Damaris Nübling in diesem Heft berichtet, hat als Hauptkriterien die Ähnlichkeit zum Menschen, die Individualität der Tiere und das ihnen zuge dachte Schicksal ermittelt.

Weniger gut ist erforscht, mit welchem Vokabular *über* Tiere geredet wird. Es scheint eine Besonderheit der deutschen Sprache zu sein, dafür andere Wörter als für Menschen zu verwenden. Vor Jahrhunderten aber galten bei uns «tierische» Wörter auch für Menschen, und heute ist es zunehmend umgekehrt. Wow!

Daniel Goldstein

SVDS: Der Vorstand legt der Mitgliederversammlung überarbeitete Statuten vor; die geltenden von 1997 werden den aktuellen Vereinsstrukturen angepasst. Die Ziele des SVDS bleiben unverändert (S. 59–64).